

Bruder Othmar Jessberger SVD

Geboren 1935 in Würzburg; Mein Vater starb, als ich 12 Jahre alt war. Mit 15 Jahren schrieb ich eine Bewerbung an drei Missionsorden und sagte mir: „Wer zuerst reagiert, da gehe ich hin!“ Die Steyler kamen zuerst, trafen mich auf dem Fußballplatz. Meine Mutter packte ein kleines Köfferchen und meinte: „Der Junge kommt eh bald wieder zurück, wenn er nicht täglich wenigstens drei Stunden Fußball spielen kann!“.

Die Steyler in Ingolstadt wurden meine neue Familie; auf dem Büro und im Garten machte ich mich nützlich. Mit 22 Jahren begann die Ausbildung mit dem Noviziat in St.Wendel. Gärtnermeister in Saarbrücken folgte. Als ich 29 Jahre alt war, ging mein Wunsch endlich in Erfüllung: ich konnte in die Mission gehen, nach Indonesien, auf die Insel Flores. Dort blieb ich voller Freude 48 Jahre lang. Alter und Folgen von Malaria und Typhus haben mich gezwungen, 2013 nach Deutschland zu kommen, wo sich in St.Wendel der Kreis wieder geschlossen hat.

Ich hätte nie geträumt, dass Brudermissionar ein solch interessanter und spannender Beruf ist. Schade, dass ich nicht mehr jung werden kann; ich würde das gleiche noch einmal machen; nur etwas besser.

Originalton von Br. Othmar:

- Wenn Orden und Werke kleiner werden, macht nichts; Laien übernehmen und zeigen Nächstenliebe und soziales Engagement. Auch die Jugend tut viel Gutes.
- Wir beteten immer zum Hl. Geist um gute Berufe. Vielleicht ist es gerade die Absicht des Hl. Geistes, dass Orden Platz machen für Laien; dass Kirche mit Macht und Herrlichkeit weniger wird. Wir müssen immer wieder fragen: „Was würde Jesus sagen und tun?“ Das ist die Kernfrage! Aus der Bibel die Kriterien nehmen, diese umsetzen, ohne Apparat.
- Die Christen in Indonesien genießen hohes Ansehen durch die Ordensfrauen; diese überzeugen durch ihre Nächstenliebe.
- Gott liebt auch die Terroristen; diese würden sich bekehren, wenn sie uns erleben dürften als liebende Menschen.
- Ich hatte ein schönes Leben; DANKE! - Ich habe Heimweh nach Indonesien, denn in den 48 Jahren habe ich mich als Ausländer nie fremd gefühlt. Ich war dort immer zu Hause.



Die folgenden Impulse und Erklärungen versuchen, Wortlaut und Stil von Br. Othmar beizubehalten.

Rüdiger Brunner SVD

